

Peter H. Uhlmann

Das Mittelalter



Kirchengeschichte für Einsteiger, Band 2

Das Mittelalter

Reihe
Kirchengeschichte für Einsteiger
Band 2

Peter H. Uhlmann

Das Mittelalter

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.*

*Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere
über Muster, Trends und Korrelationen gemäß §44b UrhG (»Text und Data
Mining«) zu gewinnen, ist untersagt.*

*© 2020 Esras.net GmbH, CH-Niederbüren / Myriam Uhlmann
2. leicht bearbeitete Auflage 2025*

*Bibelzitate wo nicht anders angegeben Schlachter
Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.
Alle Rechte vorbehalten.*

*Covergestaltung: Esras.net
Bilder Frontcover: wikipedia & wikimedia
oben: Kaiser Friedrich I. Barbarossa unterwirft sich Papst Alexander III.;
links: Emblem der Waldenser (Licht leuchtet in der Dunkelheit;
rechts: Jan Hus auf dem Scheiterhaufen in Konstanz (Spiezer Chronik, 1485)
Bild Rückseite:
Porträt Peter H. Uhlmann (Familienbesitz)*

*Verlag:
BoD · Books on Demand GmbH, Überseering 33, 22297 Hamburg, bod@bod.de*

*Druck:
Libri Plureos GmbH, Friedensallee 273, 22763 Hamburg*

ISBN: 978-3-7693-5585-7

Inhalt

Einleitung	11
A. Das Frühmittelalter	14
I. Die Völkerwanderung und der Zerfall des weströmischen Reiches	16
1. Die Siedlungsgebiete der wichtigsten germanischen Stämme.....	16
2. Byzantinische Mosaikkunst in Italien	19
a. Ravenna.....	19
b. Markusdom in Venedig.....	20
3. Der Aufbau von germanischen Lehensverbänden	21
II. Die Katholisierung der Germanen	22
III. Die Entstehung der Eigenkirchen.....	25
IV. Das Mönchtum im Abendland.....	27
1. Die iroschottische Mönchskirche.....	28
2. Die Bekehrung der Angelsachsen	30
3. Benediktus und seine Regel	31
V. Die päpstliche Politik im Frühmittelalter	37
1. Die Machtansprüche der Päpste und die kirchenrechtlichen Fälschungen	39
2. Grundsätze der Germanenmission.....	46
3. Willibrord missioniert unter den Friesen	47
4. Germanische Zwangskatholisierung unter Bonifatius	48
VI. Die Karolinger	53
1. Der Hausmeier Karl Martell	54
2. König Pippin der Jüngere	55
3. Kaiser Karl der Große	55
a. Die Eroberungen.....	56
b. Der Beginn des abendländischen Kaisertums	57
c. Die Verwaltung	57
d. Die Kirchenpolitik Karls des Großen	58
e. Lehrstreitigkeiten.....	60
f. Die karolingische Renaissance	60
g. Die Bedeutung Karls des Großen.....	62
4. Das Ende der Karolinger	62
VII. Deutsche Bibelübersetzungen im Mittelalter	64
1. Übersicht	64
2. Erläuterungen zu den Übersetzungen	65
3. Nicht fürs Volk bestimmt	66

VIII. Das Taufverständnis und die Kriegsethik.....	68
1. Die Taufpraxis im Mittelalter.....	68
2. Der Kriegsbegriff.....	71
IX. Die Byzantinische Kirche vom 6. bis zum 12. Jh.....	73
1. Kaiser Justinian.....	75
2. Ein sonderbarer Gelehrter.....	77
3. Berühmte Klöster in der Ostkirche.....	77
4. Die Dynastie der Herakliden (610-717).....	78
5. Der Bilderstreit und die Paulizianer (7.-9. Jh.).....	79
a. Die Hintergründe.....	79
b. Die Paulizianer.....	80
c. Die Paulizianer unter der syrischen Dynastie (717-802).....	81
d. Die Abschachtung der Paulizianer.....	83
6. Die Slawenmission.....	83
7. Die Bogomilen.....	84
a. Herkunft und Lehre.....	84
b. Das Siedlungsgebiet.....	85
X. Die Ausbreitung des Islam.....	87
1. Mohammeds Eingottglauben.....	89
2. Mohammeds Kreuzzüge.....	91
3. Einige Charakteristiken des Islam.....	94
4. Folgende fünf Praktiken verhelfen den Moslems zu mehr Macht.....	96
5. Das Neue Testament und der Koran schließen sich aus.....	99
6. Vorstoß der Moslems bis nach Westeuropa.....	101
7. Die Auswirkungen der moslemischen Expansion.....	102
8. Christen in arabischen Ländern.....	104
Die Christen im Orient im 19. und 20. Jahrhundert.....	106
Zwei Literaturhinweise:.....	106
B. Das Hochmittelalter.....	108
I. Scheusale auf dem Papstthron.....	109
II. Das Schisma zwischen der Ost- und Westkirche.....	111
III. Die Ottonische Reichskirche.....	113
IV. Die Clunyazenserbewegung.....	116
1. Die Klosterreformbewegung.....	116
2. Von der Klostererneuerung zur Kirchenreformbewegung.....	118
3. Das clunyazensische Papsttum.....	118
V. Der Investiturstreit.....	121
1. Die auslösenden Faktoren.....	121

2. Canossa	123
3. Die Bedeutung von Canossa	123
4. Das Wormser Konkordat.....	124
VI. Neue Reform-Orden	128
1. Der Kartäuserorden.....	128
2. Zisterzienser	129
3. Weitere Reformbewegungen.....	132
VII. Die Kreuzzugsbewegung.....	133
1. Die Wahnidee eines Weltimperiums.....	134
2. Die Kreuzzüge	135
3. Die Ritterorden.....	137
4. Die Kreuzfahrerstaaten.....	139
5. Weitere Kreuzzüge in Europa	140
6. Die Bedeutung der Kreuzzüge.....	140
VIII. Die Scholastik.....	143
1. Einführung.....	144
2. Die Frühscholastik.....	148
3. Die Hochscholastik.....	150
4. Die Spätscholastik	154
IX. Aufstieg und Niedergang der römischen Kirche	160
1. Innozenz III. und das vierte Laterankonzil	160
2. Der sittliche Zerfall der Kirche und die Folgen des Zwangszölibats.....	163
X. Die Protestbewegungen im Abendland	166
1. Prophetische Bußprediger	167
2. Die Katharer	170
XI. Die Waldenser	173
1. Pierre Waldes der reiche Kaufmann.....	174
2. Die Lebenswende.....	175
3. Ein Glaube ohne Werke ist tot.....	176
4. Am dritten Laterankonzil.....	179
5. Das Lyoner Konzil.....	180
6. Die Vertreibung und Verurteilung.....	181
7. Die Lombardischen Armen oder Humiliaten.....	183
8. Zur Theologie der Waldenser.....	183
9. Die Antwort der katholischen Kirche.....	185
a. Der Humiliatenorden.....	186
b. Die Katholischen Armen.....	186
XII. Die Bettel- oder Inquisitionsorden.....	194
1. Der Franziskanerorden	195

a. Franziskus von Assisi und die Ordensgründung.....	195
b. Die Entwicklung des Ordens	197
c. Der Klarissenorden.....	199
2. Die Dominikaner oder der Predigerorden.....	200
3. Zur Entwicklung der Inquisition.....	200
C. Das Spätmittelalter	202
I. Einleitung.....	202
1. Der Ausbau der Landeshoheit.....	203
2. Dramatische Umschichtungsprozesse.....	203
II. Der Sturz der päpstlichen Weltherrschaft	206
III. Das avignoneseische Papsttum.....	211
1. Die grundsätzlichen Probleme.....	212
2. Die päpstliche Kirchenpolitik.....	212
3. Die Fiskalisierung der Kirche.....	215
IV. Der papstkritische Ludwig der Bayer.....	217
V. Die antipäpstlichen Publizisten in München.....	219
1. Marsilius von Padua	220
2. Wilhelm von Occam.....	221
3. Die Franziskanerspiritualen	222
VI. Die Mystiker.....	224
1. Grundlinien der Mystik	225
2. Meister Eckhart	226
3. Johannes Tauler.....	229
4. Heinrich Seuse	229
5. Weitere Mystiker	230
6. Kritik zur Mystik und deren Auswirkungen.....	231
VII. Die Waldenserbewegung.....	236
VIII. Reformerische »Ketzer«-bewegungen	240
1. Die Apostelbrüder.....	241
2. Die Pastorellen.....	242
3. Die Beginen und Begarden	242
4. Die Brüder und Schwestern des freien Geistes.....	243
5. Die Brüder und Schwestern vom gemeinsamen Leben	244
IX. Englands antipäpstliche Haltung und John Wyclif.....	248
1. Die Ausgangslage: der hundertjährige Krieg.....	248
2. John Wyclif und die Lollarden	248
3. Revolutionäre Erschütterung Englands.....	250
X. Das Große Schisma	254

1. Der Anfang des Schismas und das Konzil von Pisa	254
2. Die Auswirkungen des Großen Schismas.....	255
XI. Jan Hus, die Reformfrage und die Konzilien	258
1. Jan Hus.....	259
2. Das Konzil von Konstanz	260
3. Die Kriege der Hussiten und deren weiteres Schicksal.....	262
4. Das Konzil von Basel	263
5. Die Konkordate.....	264
XII. Schatten und Licht an der Schwelle zur Neuzeit	267
1. Das Renaissancepapstum.....	267
2. Girolamo Savonarola und das Schicksal von Florenz.....	272
3. Vorreformatorsche deutsche Bibeldrucke	274
a. Bibeldrucke im Untergrund.....	274
b. Sehnsucht nach Lebenssinn.....	275
XIII. Der Fall von Byzanz und seine Auswirkungen	277
XIV. An der Schwelle zur Neuzeit.....	279
1. Eine neue Welt- und Lebenseinstellung	280
a. Die Renaissance.....	280
b. Der Renaissance-Humanismus.....	282
c. Der eher rationalistisch ausgerichtete Humanismus.....	284
d. Die Reformatoren, die sich vom weltlichen Humanismus lösen	285
e. Merkmale und Strömungen des Humanismus.....	285
f. Erasmus von Rotterdam.....	287
2. Die Entdeckungen.....	288
3. Der Frühkapitalismus	291
D. Themen, die das gesamte Mittelalter betreffen	294
I. Die kirchliche Stellung der Frau im Mittelalter	294
1. Die Stellung der Frau im Katholizismus.....	294
2. Die Frau im Urteil von Kirchenlehrern.....	295
3. Die Stellung der Frau bei den Protestbewegungen.....	296
a. Die Katharer.....	296
b. Die Waldenser	296
c. Laienorden: Schwestern vom gemeinsamen Leben und Beginen.....	297
II. Die Hexenverfolgung.....	298
III. Theologie, Kultus und Frömmigkeit.....	300
1. Kirchenbauten, Pfarrkreise und Priesterdienste	300
2. Die Messe.....	302
3. Die Zustände unter dem Klerus.....	302

4. Bibel und Tradition.....	303
5. Die Heiligenverehrung.....	303
6. Die Geißlerbewegung.....	305
7. Die Fastnacht.....	306
8. Abschließende Gedanken zum Mittelalter.....	308

Einleitung

450-1500

Periode des Mittelalters

Das *Mittelalter*, die »media aetas«, ist ein Ausdruck, den die Humanisten im 15. Jh. geprägt haben. Sie haben damit den Zeitabschnitt bezeichnet, der zwischen der von ihnen gepriesenen Antike und ihrer eigenen Zeit gelegen hat. Der Beginn des Mittelalters

ist nicht eindeutig datierbar. Es wird meistens in der Periode des Zusammenbruchs des Römischen Reiches und der Entstehung der Germanischen Reiche angesetzt (zwischen 395 und 480). Wir setzen den Beginn dieses neuen Zeitalters um 450 an, d.h. mit dem Tod der bedeutendsten Kirchenväter, dem Ende der großen ökumenischen Konzilien und der Entstehung der germanischen Reiche. – Das Mittelalter endet mit tief greifenden gesellschaftlichen Umbrüchen, die ins Zeitalter der Reformation überleiten.

Arbeitsanweisung

Dieser Kurs will einen angemessenen Überblick über die verschiedenen Epochen vermitteln. Er soll dazu verhelfen, über gängiges Schlagwortwissen hinauszukommen. Das hat zur Folge, dass einzelne Zusammenhänge etwas eingehender dargestellt werden müssen. Die Beschreibung von Einzelschicksalen macht betroffener als das Auflisten von Statistiken. Damit Sie sich die Informationen besser einprägen können, steht zu Beginn der Kapitel ein »Überblick«:

Eignen Sie sich die *Überblicke* während des Studiums gründlich an!

Die hier dargelegten Fakten sind vielleicht nicht immer auf Anhieb verständlich, erschließen sich aber durch den nachfolgenden Text. In der Regel werden hier Fach- und Fremdworte nicht erklärt. Dieser Überblick beinhaltet die »eiserne Ration« des Wissens.

Die zahlreichen Fußnoten dienen nicht nur dazu, die Zitate zu belegen, sondern machen auch auf wichtige Literatur aufmerksam. Es werden jedoch keine erschöpfenden Literaturhinweise gegeben. Dazu verweise ich auf gängige Lexika (z.B. RGG = Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 6 Bände; Evang. Lexikon für Theologie und Gemeinde, 3 Bände; Evang. Gemeindelexikon) und vor allem auf die

Stichwortwortkataloge von Universitätsbibliotheken. Um den Leser unmittelbarer in das Zeitgeschehen miteinzubeziehen, habe ich als Zeitform das **historische Präsens** gewählt. Personennamen, die in einem wichtigen Zusammenhang stehen, sind in KAPITÄLCHEN gedruckt, wichtige Namen sind in **FETTDRUCK** festgehalten, wichtige Fachausdrücke sind **fett-kursiv** und Primärzitate grundsätzlich *kursiv* geschrieben. Sekundärzitate (zum Beispiel Zitate *über* eine Person oder Sache) werden normal geschrieben. Könnten im Zusammenhang mit einem Herrscher bezüglich seinen Lebens- oder Regierungsdaten Unsicherheiten auftreten, so bedeutet ein »R« »Regierungszeit«, zum Beispiel: KARL MARTELL (717-741, R).

Wer sich mit Geschichte auseinandersetzt, muss sich ein **gewisses Gerüst von Jahreszahlen** aneignen. Wir unterscheiden drei verschiedene Abstufungen:

1517
Ereignis
fett

Zahlen, die **fester Bestandteil Ihres Wissens** bleiben sollten, die eiserne Ration, sozusagen, sind mit einem fetten doppelten Rahmen und großen Zahlen versehen. Die wenigen Zahlen mit dieser Auszeichnung haben einen epochalen Charakter (zum Beispiel Zeitperioden, Thesenanschlag Luthers).

451
Ereignis
fett-kursiv

Die etwas kleineren Zahlen mit einem feineren doppelten Rahmen haben *für die jeweiligen Epochen einen wichtigen Stellenwert* (zum Beispiel wichtige Christenverfolgungen, wichtige Konzilien). Diese Zahlen sollten Sie geläufig wiedergeben können.

1934
Ereignis
kursiv

An dritter Stelle finden Sie Daten, die mit einem einfachen Rahmen und kleineren Zahlen gekennzeichnet sind (zum Beispiel Aufbruch von wichtigen Bewegungen, Wirkungszeit bedeutender Männer oder Frauen). Diese Daten sollten Sie auf wenige Jahre genau wiedergeben oder rekonstruieren können.

Wenn Sie kaum weltgeschichtliche Vorkenntnisse haben und sich zum ersten Mal mit der Kirchengeschichte beschäftigen, müssen Sie Ihr Lernprogramm sorgfältig organisieren, damit Sie sich das Wissen kontinuierlich aneignen können. Sie sollten folgende Punkte beachten:

1. **Verteilen Sie den Lernstoff über eine angemessene Zeit.** Sie brauchen ein »Gerüst«, dem Sie wichtige Namen und Fakten zuordnen können. Schreiben Sie

sich diese geraffte Zusammenfassung auf.

2. Verlieren Sie sich nicht in Einzelheiten, sondern fragen Sie sich immer wieder: Welches sind **die zentralen Problemstellungen**? Wo werden wichtige Zusammenhänge sichtbar? Welches sind die längerfristigen Auswirkungen?
3. **Überprüfen Sie Ihr Wissen** anhand des **Inhaltsverzeichnisses**, das gut durchgegliedert ist. Die **Kontrollfragen** helfen Ihnen am Ende der jeweiligen Kapitel Ihr Wissen zu prüfen. Wichtige Fragen sind mit einem ***Sternchen** versehen. Solche Fragen sollten gut aufgearbeitet werden. Den Fragen mit **zwei Sternchen** sollten Sie große Priorität geben. Es sind meistens Fragen, die größere Zusammenhänge erhellen.
4. **Wiederholen** Sie den Merkmstoff immer wieder! Prägen Sie sich wichtige Namen, Zusammenhänge und die wichtigsten Daten ein. Die neuen Kenntnisse sollten »abrufbereit« sein.
5. **Verlieren Sie nie das Ziel aus den Augen:** Ihr Lernziel ist in erster Linie nicht bei allfälligen Examen gute Noten zu erreichen, sondern Wissen in Ihrer Gemeindeaufbauarbeit umzusetzen, vergessene Diener und Nachfolgerinnen Christi lebendig zu machen, fragwürdige und gefährliche Strömungen leichter zu erkennen und Ihr Land, seine Kultur und die Menschen besser zu verstehen! Lassen Sie sich darum nicht entmutigen, besonders dann nicht, wenn Geschichte für Sie ein bis dahin neues Wissensfeld ist!

Eine ausführlichere Einleitung finden Sie im Band 1.

A. DAS FRÜHMITTELALTER

Überblick für die ersten drei Kapitel

450-900

Frühmittelalter

Das Frühmittelalter ist für das Abendland eine sehr uneinheitliche Periode. Mit dem Tod von Theodosius dem Großen **zerbricht das Römische Reich im Jahr 395 in eine West- und Osthälfte**. Im Zug der **Völkerwanderung** fallen im 5. Jh. die noch heidni-

schen oder arianischen Germanenvölker über das Weströmische Reich herein und zerschlagen es. 476 wird der letzte weströmische Kaiser abgesetzt. Die arianischen **Westgoten** erobern 410 Rom und gründen kurz darauf in Südwestfrankreich und in Spanien das Westgotenreich, das bis anfangs des 8. Jh. besteht. Die arianischen **Wandalen** setzen sich in Nordafrika fest und plündern 455 Rom. Die ebenfalls arianischen **Ostgoten** erobern unter Theoderich Ravenna und gründen in Norditalien das Ostgotenreich, das Mitte 6. Jh. zerfällt. Die heidnischen **Franken** erobern weite Gebiete Galliens. Die heidnischen **Angeln und Sachsen** setzen nach Britannien über und verdrängen die teilweise christianisierten Briten. Die teils heidnischen, teils arianischen **Langobarden** gründen in Norditalien ein langobardisches Reich (Lombardei!). Um 600 werden sie allmählich katholisch und romanisieren sich. Um 770 erobert Karl der Große dieses Reich. Aetius besiegt die von Asien hereingebrochenen **Hunnen** in der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern in der Champagne im Jahr 451. – Die Völkerwanderung bedeutet für Westeuropa einen äußerst **tieffen kulturellen Einschnitt**. Unermessliche Kulturwerte gehen für immer verloren. Die Barbarei und Unwissenheit greift um sich. Die Naturalwirtschaft verdrängt die Münze als Zahlungsmittel. Das germanische verdrängt das römische Recht. Es bilden sich personale, nach Ständen abgestufte Reichs- oder Lehensverbände.

Im selben 5. Jh. gerät der Katholizismus durch diese Ereignisse in größte Bedrängnis. Die Wende zu einem neuen Aufbruch kommt im folgenden Jahrhundert: **Um 500 werden die Franken unter König Chlodwig katholisch**. Sie erobern das Königreich Burgund und die westgotischen Gebiete in Gallien. Um den Rest des **Westgotenreichs** innerlich zu stärken und vor dem Zugriff der Franken und der Byzantiner besser schützen zu können, tritt Rekhared zum Katholizismus über.

Die fränkischen Herrscher und die Westgotenkönige in Spanien üben neben

der politischen auch geistliche Macht aus, wodurch der sog. **Cäsaropapismus** entsteht. Zugleich bildet sich das **Eigenkirchenwesen**: Die von einem Laien gegründete Pfarrei beziehungsweise ein solches Kloster geht nicht mehr in den Besitz der Kirche über, sondern bleibt dem Stifter zugeordnet. Da auch die Rechtsansprüche vererbbar sind, entstehen für mehrere Jahrhunderte schwere Konflikte (Widerspruch zum Kirchenrecht, Vögte zur Wahrnehmung der Gerichtsbarkeit, dauernde Fehden zwischen Adeligen, Klöstern und Fürstbischöfen). – In **Spanien** bilden die Bischöfe eine Aristokratie, die auf politischer Ebene sogar die Autorität des Königs in Frage stellt. Der gebildete Bischof **Isidor von Sevilla** (um 600) vermittelt seinen Zeitgenossen das antike Erbe und legt das Fundament für das spanische Nationalbewusstsein. Im Jahr 711 erobern die Araber das Westgotenreich. Die Bevölkerung bleibt jedoch während der islamischen Herrschaft weitgehend katholisch.

I. Die Völkerwanderung und der Zerfall des weströmischen Reiches

395

**Aufteilung des
Römischen
Reiches**

5. Jh.

**Germanen
erobern
römische
Reichsgebiete**

Bei seinem Tod von 395 teilt **THEODOSIUS DER GROßE** das Römische Reich zwischen seinen beiden Söhnen auf. Der eine erhält den Orient, der andere den westlichen Teil. Die beiden Teilreiche werden nie wieder vereinigt. Der östliche Teil bleibt als **Byzantinisches Reich bis 1453** bestehen. Das Westreich wird durch germanische Völker überrannt und fällt mehr und mehr in sich zusammen. Der letzte weströmische Kaiser wird 476 abgesetzt. Nutznießer dieser Umwälzungen ist der Papst, der als alleiniger Herr die von den Westgoten und Wandalen geplünderte Stadt Rom geistlich wie auch politisch verwaltet.

476

**Ende des West-
römischen Reiches**

1. Die Siedlungsgebiete der wichtigsten germanischen Stämme

Um 200 v.Chr. brechen viele Germanen von Skandinavien gegen Süden auf, so namentlich die Goten und Wandalen. Andere germanische Stammesverbände schließen sich den allgemeinen Wanderungen Richtung Süden an und werden die Herren der unterworfenen römischen Bevölkerung. Kulturell wie sprachlich sind sie der eingessenen Bevölkerung unterlegen, was sich darin äußert, dass sich die germanischen Sprachen gegenüber dem Lateinischen nicht durchzusetzen vermögen (sog. kulturelle Romanisierung). Die wichtigsten Stämme besiedeln folgende Gebiete:

- Die **Westgoten**, richtiger **Wisigoten** (vielleicht von got. »wisu« »gut«), brechen als Teil der Goten im 2. Jh. aus dem unteren Weichselgebiet (heutiges Polen) nach Süden auf. Die Römer versuchen, sie Ende des 4. Jh. im unteren Donauraum auf römischem Territorium anzusiedeln. Dort werden sie von Wulfila und seinen Mitarbeitern missioniert. 401 greifen die Westgoten unter ihrem

Führer Alarich Italien an. **410 nehmen sie Rom ein und plündern die Stadt**, ein für die Römer tiefgehender Schock! Kurz darauf gründen sie in Südwestfrankreich und in großen Teilen Spaniens das **Westgotenreich**, das bis zur Invasion der Araber besteht (419-711). Im 5. Jh. ist ihre Hauptstadt Toulouse, danach Toledo.

um **420-710**
Westgotenreich

Obwohl die unterworfenen Bevölkerungsmehrheitlich katholisch ist, ist bis Ende des 6. Jh. das arianische Bekenntnis Staatsreligion. 589 werden die Westgoten katholisch (siehe unten).

- Die **Wandalen** dringen vom Gebiet der Warthe (heute Westpolen) nach Slowakien/Siebenbürgen vor, wo sie den arianischen Glauben annehmen. Sie stoßen sodann westwärts nach Andalusien (»Wandalusien«, Südspanien) vor, wo sie sich für sechs Jahre niederlassen. Von dort setzen sie nach Nordafrika über. Während sie Hippo Regius belagern, stirbt Augustin (430). Das **nordafrikanische Wandalenreich** ist die erste germanische Reichsgründung auf weströmischem Gebiet, die von Rom anerkannt werden muss. **455 erobern und plündern** die Wandalen **Rom**, zerstören aber nicht die Kunstschatze durch Brandschatzung (kein »Wandalismus«). 534 werden die Wandalen von Byzanz erobert.
- Die **Ostgoten** brechen mit den Westgoten vom unteren Weichselgebiet nach Süden auf. In der südrussischen Steppe am Schwarzen Meer errichten sie das Ostgotenreich (ca. 200 bis 375), das die Hunnen zerstören. In ihrem neuen Siedlungsgebiet, in Pannonien (heute Ungarn), werden sie von den Arianern missioniert. Sie plündern die Balkanhalbinsel und ziehen schließlich 493 unter **THEODERICH** (493-526, R) siegreich durch Italien. Sie erobern nach dreijähriger Belagerung die Stadt **Ravenna**, die seit 404 Hauptstadt des weströmischen Reiches ist. In diesem **norditalienischen Ostgotenreich** entstehen bedeutende Basiliken mit byzantinischen Mosaiken, die z.T. bis heute erhalten sind (siehe nächstes Kapitel).

1. Hälfte 6. Jh.
Ostgotenreich in Italien

Theoderich trennt das gesamte öffentliche Leben zwischen Arianern und Katholiken. So verbietet er z.B. Heiraten zwischen den beiden Religionsgruppen. Das gegen Byzanz gerichtete Bündnissystem vermag er nicht durchzusetzen, da sein schärfster Gegenspieler, der Frankenkönig Chlodwig, seine Pläne durchkreuzt. Mitte des 6. Jh. führt der byzantinische Kaiser Justinian erbitterte Kriege gegen die Ostgoten, wodurch das Reich zerfällt.

- Die **Burgunder** wandern vom Gebiet zwischen Warthe und Oder zum Mittelrhein und gründen dort ein Reich, das von den Hunnen vernichtet wird (436).

In dieser Zeit werden die Burgunder arianisch. Kurz darauf siedeln sie sich an der Saone und der Rhone an und geben dem Gebiet den Namen: das **Burgund**. Um 500 werden sie katholisch.

- Die **Franken** entstehen durch die Mischung verschiedener Stämme im Gebiet zwischen Weser und Rhein. In kurzer Zeit erobern sie bedeutende Gebiete südwestlich des Rheins. **CHLODWIG** (482-511) einigt den Gesamtstamm und dehnt das Reich bis zu den Pyrenäen aus, indem er bedeutende Teile des Westgotenreichs erobert. Seine Söhne führen dessen Eroberungspolitik weiter.
- Das ehemalige Siedlungsgebiet der **Angeln** ist Holstein, dasjenige der **Sachsen** das Gebiet der heutigen Niederlande. Um 450 setzen diese beiden heidnischen Stämme nach England über, das um 400 von den Römern aufgegeben worden ist. Sie verdrängen die teilweise christianisierten **Britten** nach Wales und in andere westenglische Gebiete. Ein Teil der Briten weicht auf die **Bretagne** aus und geben dieser Halbinsel den Namen. Um 600 werden die Angelsachsen katholisch (siehe unten).
- Die **Langobarden** ziehen von Skandinavien nach Mähren und Pannonien (Donauraum), wo sie ein erstes Reich gründen und zum Teil den christlichen Glauben arianischer Prägung annehmen. Gleichsam als Nachzügler der Völkerwanderung fallen sie in Italien ein und gründen 568 in Norditalien ein zweites langobardisches Reich (Po-Ebene, Nordtoskana, Umbrien). Die Landschaftsbezeichnung »Lombardei« erinnert an ihre Herrschaft. Die Langobarden beseitigen die römische Verwaltung und unterwerfen die Römer, so dass ein rein germanischer Staat entsteht. Durch den Einfluss der katholischen Bayern und Königsfrau THEUDELINDE (od. Theudelind) werden die Langobarden um 600 allmählich katholisch und romanisieren sich. 751 erobern sie Ravenna, wodurch die byzantinische Herrschaft in Mittelitalien beendet wird. Von 773 bis 774 erobert Karl der Große das Langobardenreich und vereinigt den größten Teil des Gebiets mit dem fränkischen Reich.
- Eine der Ursachen, warum die Germanen nach Südwesten abgedrängt werden, sind die **Hunnen**, die von China in die südrussischen Steppen vorstoßen. 375 vernichten sie das Ostgotenreich in Südrussland. Unter **ATTILA** (hunnisch »das Väterchen«; gest. 453) bedrängen sie Byzanz und wenden sich nach Westen. Sie schlagen die Burgunder vernichtend (daraus entsteht im 12. Jh. das Niebelungenlied). Bei der **Schlacht auf den Katalaunischen Feldern in der Champagne von 451** besiegt der tatkräftige, weströmische Feldherr **AETIUS** (sprich A-etius) die Hunnen mit römischen, burgundischen, westgotischen und fränki-

um **570-770**

**Langobardenreich
in Norditalien**

schen Streitkräften. Im Jahr darauf fällt dieses wilde Reitervolk in die Po-Ebene ein, was zur Gründung von Venedig führt (Schutzlage auf der Lagune). Mit dem Tod Attilas brechen Thronstreitigkeiten aus und die Hunnen ziehen sich für einige Zeit nach Zentralasien zurück.

2. Byzantinische Mosaikkunst in Italien

a. Ravenna

In Ravenna sind sieben Kirchen (!) und zwei Baptisterien und ein Mausoleum aus dem 5. und 6. Jh. erhalten:

- Die heutige *Basilika Spirito Santo*, die um 500 von Theoderich für die arianische Kirche als Dom gebaut wurde. Vor dieser Kirche befindet sich das mit Mosaiken geschmückte *Baptisterium der Arianer* (u.a. Taufe Christi, 12 Apostel, Thron Gottes).
- Die *Bischofskapelle* im erzbischöflichen Palast von Ravenna (heute erzbischöfliches Museum) wurde um 500 erbaut. Das Hauptmosaik hat eine ausgeprägt anti-arianische Symbolik.
- Ebenfalls um 500 wurde die heutige Kirche *Sant'Apollinare Nuovo* (damals San Martino in Ciel d'Oro) durch den arianischen Gotenkönig Theoderich errichtet. An den Wänden finden sich herrliche Mosaik im byzantinischen Stil, die teilweise von den Katholiken umgearbeitet wurden, als sie die Kirche um 560 den Arianern enteigneten. Auf der Nordseite (rechts) findet man ein Mosaik mit einem Zug der Märtyrer mit ihren Siegeskränzen, links einen Zug der Märtyrerinnen mit den drei Magiern, zwischen den Fenstern links und rechts Propheten und Apostel, zuoberst findet man Darstellungen aus den Evangelien (links aus dem Wirken Jesu, rechts Passion Jesu).
- Die *Kirche San Vitale*, ein eigentümlicher, achteckiger Zentralbau, beherbergt wunderbare byzantinische Mosaikdarstellungen; sie wurde 548 geweiht. An der Nordseite der Hauptapsis findet man ein Mosaik des Kaisers Justinian und des Bischofs Maximian mit Gefolge, gegenüber Kaiserin Theodora mit ihrem Gefolge. Ein Mosaik der Nordlunette zeigt Abraham mit Isaak, Sara und Abraham mit den drei »Pilgern«, die bewirtet werden, umgeben von Jeremia und Mose (erhält das Gesetz von Gottes Hand), darunter die zwölf Apostel mit Petrus und Paulus. Ein Mosaik der Südlunette zeigt Abel und Melchisedek mit Hand Gottes, Mose mit Schafen und auf dem Sinai sowie Jesaja. Ein Deckenmosaik zeigt das Lamm Gottes, vier Engel und Pfauen. Ein Kuppelmosaik zeigt Christus mit siebenfach versiegelter Schriftrolle (Offenbarung des Johannes) umgeben von zwei Engeln und Kirchenstiftern.

- Das mit Mosaiken und Malereien reich geschmückte *Baptisterium der Orthodoxen* (oder *Neonische Taufkapelle*) wurde um 450 gebaut. Sie ist die Taufkapelle vor der alten katholischen Kathedrale. Mosaik zeigen die Taufe Christi, umgeben von den zwölf Aposteln. Man findet ein großes noch erhaltenes Taufbecken aus Marmorplatten und eine Bischofskanzel.
- Schließlich steht beim ehemaligen Hafengebiet die *Basilika San'Apollinare in Classe*, die 549 geweiht wurde. In der Apsis wurde ein sehr eindrückliches Mosaik gelegt: Der segnende San Apollinare (Bischof seit 110 n.Chr.) inmitten von Schafen und einer paradiesischen Landschaft. Zugleich wird auf allegorische Art die Transfiguration Christi dargestellt, von einem goldigen Himmel umgeben Elia und Mose, ein großes Kreuz auf blauem Nachthimmel mit 99 Sternen. Auch Inschriften findet man: Ichthys und Salus mundi, A und Ω. Weiter Jerusalem, Bethlehem mit Schafen, darüber die Symbole der vier Evangelisten mit Christus. Der Apsis ist ein Triumphbogen vorgelagert mit zwei Dattelpalmen (»Der Gerechte gedeiht wie die Palme«, Ps 92,13) und darunter mit Erzengel Michael (links) und Gabriel (rechts). In der Kirche stehen marmorne Sarkophage aus frühchristlicher Zeit und mit wunderbaren Steinmetzarbeiten. Der Campanile (Turm) stammt aus dem 10. Jh.
- Das in Kreuzform angelegte *Mausoleum der Galla Placidia* wurde für die Kaiserin Aelia Galla Placidia (um 390 bis 450 in Rom) gebaut. Sie war eine Tochter des römischen Kaisers Theodosius I. Im Innern dieses unscheinbaren Backsteinbaus befinden sich weltberühmte Mosaik: Ein goldenes Kuppelkreuz mit Sternen und den Symbolen der vier Evangelisten, Martyrium des San Lorenzo mit Schrank für die vier Evangelien, Christus der gute Hirt mit den Schafen, zwei Hirsche schreiten zu einem Teich/Wasserquelle. Man findet zahlreiche weitere herrliche Verzierungen an den Wänden und den Gewölben.
- Die Kirche *San Giovanni Evangelista* (vor Mitte des 5. Jh.). Die Mosaik der Apsis sind nicht mehr vorhanden. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche bombardiert und danach wieder aufgebaut.
- Die *Basilika San Francesco* (nach 450, im 10. und 11. Jh. umgebaut, im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt und wieder aufgebaut).

b. Markusdom in Venedig

Die erste dem heiligen Markus geweihte Kirche wurde 828 gestiftet und in den Jahren 829 bis 832 als Palastkapelle des Dogenpalastes unter dem Dogen Giovanni I. Partecipazio erbaut. Der als griechisches Kreuz gebaute Dom beherbergt eindrückliche Mosaik, so die Schöpfung nach Genesis 1-3, eine Hauptkuppel mit vier

Wer die Welt, die Kultur sowie geistige und kirchliche Strömungen im 21. Jahrhundert verstehen will, kommt nicht darum herum, sich mit Epochen wie dem Mittelalter zu beschäftigen. Auch die Reformation lässt sich nur auf dem Hintergrund des Mittelalters erklären.

Dieser Band führt **allgemein verständlich und didaktisch gut aufgearbeitet** in die Zeit ein, in der Kirche und Politik eng verwoben waren. Lebendig und tiefgründig werden theologische, praktische und geschichtliche Zusammenhänge aufgezeigt. **Überblickskästen** erlauben einen schnellen Einstieg in die grossen Kapitel. **Eingestreute Quellentexte und Kontrollfragen** helfen, am eigenen Verständnis der Themen zu arbeiten.

Peter H. Uhlmann unterrichtete seit 1980 bis zu seinem tragischen Unfalltod im Jahr 2016 an verschiedenen theologischen Seminaren in der Schweiz und in Deutschland Kirchengeschichte und biblische Theologie.



Peter H. Uhlmann
Das Mittelalter



Kirchengeschichte für Einsteiger, Band 2